



Thomas Bareiß

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzender der Koordinierungsrunde Energiepolitik
der CDU/CSU Bundestagsfraktion

Energiekonzept 2010:

Eckpunkte zum Pflichtenheft für die Energie-Szenarien-Rechnung

Berlin, 25. März 2010



Thomas Bareiß

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzender der Koordinierungsrunde Energiepolitik
der CDU/CSU Bundestagsfraktion

1. Allgemeine Vorbemerkung

Deutschland hat einen Industrieanteil an der Wertschöpfung von 26 Prozent. In den Überlegungen zum Energiekonzept und in den Szenarien muss dies zum Ausdruck kommen. Energiepolitik muss zum Wachstumsmotor und Kernbestandteil deutscher Wirtschaftspolitik werden. Das Wirtschaftswachstum und die Sicherung und der Erhalt deutscher Arbeitsplätze ist Grundlage der Ausgangsüberlegungen zu dem Energiekonzept und den Szenarien-Rechnungen.

2. Volkswirtschaftliche Effekte

Welche finanziellen Belastungen und Impulse sind mit den jeweiligen Szenarien verbunden? Mögliche Maßnahmen und Entwicklungen müssen bezüglich Potential und Kostenbelastung für die deutsche Volkswirtschaft und die Privathaushalte beleuchtet und quantifiziert werden.

3. Kernenergie

Laufzeitverlängerung:

Neben dem Null-Szenario (Festhalten am bestehenden Ausstiegsbeschluss) sollten vier Varianten gerechnet werden: eine **Laufzeitverlängerung von 7, 14, 21 und 28 Jahren**

Optionen der Verlängerung:

Erhöhung der Reststrommengen oder eine pauschale Verlängerung der Laufzeiten um Kalenderjahre was bedeutet, dass die einzelnen KKW um die zusätzliche Laufzeit weiterlaufen werden. Eine Erhöhung der gesamten Reststrommengen erscheint vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit zu präferieren.

4. Fossile Energieträger

CCS-Technologie

Die CO₂-Reduktionsziele werden erheblichen Einfluss haben auf die Nutzung der fossilen Energieträger. Der Anwendung der CCS-Technologie wird in der Energie- und Industriepolitik in Deutschland eine große Bedeutung zukommen. Inwiefern die CCS-Technologie in Deutschland großflächig zum Einsatz kommt, kann heute noch nicht abschließend beurteilt werden.

Deshalb müssen die Energieszenarien auch berücksichtigen, **welche Auswirkungen eine „Anwendung“ und „nicht-Anwendung“ der CCS-Technologie** auf die kohlenstoffbasierten Energieträger haben.



Thomas Bareiß

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzender der Koordinierungsrunde Energiepolitik
der CDU/CSU Bundestagsfraktion

5. Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energieträger sollen bis 2020 30 Prozent des Bruttostromverbrauchs übernehmen. In der Szenarienrechnung müssen Punkte berücksichtigt werden wie die Unterscheidung von installierter Leistung und tatsächlicher Arbeit sowie die Anforderung an die Grundlastfähigkeit von erneuerbaren Energieträgern.

Mix der erneuerbaren Energieträger

Eine Kosten-Nutzen-Analyse der erneuerbaren Energieträger (Sonne, Wind, Geothermie, Biomasse, etc.) unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, der CO₂-Reduktionsziele und der Ressourcenschonung sowie der Grundlastfähigkeit muss entsprechende Handlungsoptionen aufweisen.

Marktintegration – eine Notwendigkeit

Mit zunehmender Bedeutung der erneuerbaren Energien wird es notwendiger, die Marktintegration der erneuerbaren Energieträger zu verwirklichen. Auch erneuerbare Energieträger müssen sich dabei ab einem gewissen Anteil am Gesamtmix den Anforderungen des Wettbewerbs stellen. Energieszenarien sollten aufzeigen, ab wann und wie der Übergang erfolgen kann.

6. Energieeffizienz

Wir setzen auf die Steigerung der Energieeffizienz. In den vergangenen Jahren konnte eine durchschnittliche jährliche Steigerung von 1,7 Prozent erzielt werden (inkl. Sondereffekten aufgrund der Wiedervereinigung). Viele industrielle Prozesse, insbesondere in energieintensiven Branchen, stoßen zunehmend an physikalische Grenzen der Steigerung der Energieeffizienz.

Im Energieszenario sollte von einer Energieeffizienzsteigerung von **1,5%, 2,0%, 2,5% und 3,0%** ausgegangen werden. Es müssen die Potentiale und die Bereiche bzw. Sektoren (Gebäudebereich) sowie die volks- und ggfs. betriebswirtschaftlichen Kosten aufgezeigt werden.



Thomas Bareiß

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzender der Koordinierungsrunde Energiepolitik
der CDU/CSU Bundestagsfraktion

7. CO₂-Emissionen

Die CO₂-Reduktionsziele auf Basis von 1990 sind laut Koalitionsvertrag **40 Prozent bis 2020**. Dies soll auch Grundlage für die Berechnungen der Energieszenarien sein, wobei aber auch die volkswirtschaftlichen Mehraufwendungen für Energie- und Industrieunternehmen im Kontext eines einseitigen hohen CO₂-Ziels zu sehen sind. Es sollten daher die volkswirtschaftlichen Mehrkosten gegenüber einem **CO₂-Reduktionsziel von 30 Prozent bis 2020** dargestellt werden, und zwar herunter gebrochen auf Branchen, Sektoren und Privathaushalte.

8. Innovationsgrade

i. Netzausbau:

Der notwendige Netzausbau und die damit verbundenen Investitionen sollten (auch zeitlich) quantifiziert werden vor dem Hintergrund, dass z.B. eine Nord-Süd-Leitung durch Deutschland 10 bis 12 Jahre Bauzeit benötigt.

ii. Speichertechnologien:

Der enorme Bedarf an Speichertechnologien muss dargestellt und quantifiziert werden ebenso wie die wirtschaftliche und technische Machbarkeit.

iii. Realistische Bewertung von Großvorhaben wie DESERTEC etc.